Paragraph Drei.

Komische Oper in drei Aufzügen

von

M. A. Grandjean.

Musik von

Franz von Suppé.

Aufgeführt im k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore.

WIEN.

Gedruckt bei A. Pichler's Witwe & Sohn.

1857.

Personen.

Peter Flaus, Amtmann	Herr Mayerhofer.
Anna, seine Mündel	Fräul. Liebhart.
Katharina, dessen Haushälterin . . .	„ Weiß.
Magister Innocenz	Herr Hölzel.
Tobias, sein Vetter, Stadtschreiber . .	„ Campe.
Robert, ein junger Maler, des Amtmanns Neffe	„ Walter.

Amtspersonen. Gäste. Bauern und Bäuerinnen.

Zeit: Ende des vorigen Jahrhunderts.

Ort der Handlung: Ein herrschaftliches Gut und Schloß.

Erster Aufzug.

Erste Scene.

Großer Dorfplatz. Die Häuser sind festlich beleuchtet. Im Hintergrunde ein mit farbigen Lämpchen behangener Triumfbogen, auf dessen Spitze ein Transparent mit der Inschrift: „Vivat! Unser Amtmann!“ Landleute sind mit Ausschmückung und Dekorirung der Häuser u. s. w. beschäftiget. Innocenz und Tobias.

Innocenz.

Vorwärts Leute, seid zur Hand,
Aufgepaßt, angefaßt,
Seid bereit, es ist Zeit!
Zum Geburtstag des Herrn Flaus
Dacht' ich dieses Fest heut aus.
Ja nicht wahr? ich versteh's?
Selbst skizziren, arrangiren,
Dekoriren, einstudiren
Und probiren, dirigiren
Ohne daß man sich blamirt;
Ja das kann nur ich!
Aber paßt nur auf, ihr Alle
Thut genau was ich Euch sag':
Sänger, schreit nicht,
Tänzer, fallt nicht,
Wenn es schlecht geht, trifft vor Galle
Auf der Stelle mich der Schlag.

Zum Beginn der Huldigungen
Wird zuerst Er angesungen:
Heil dir im Siegeskranz.
Dann der Tanz mit Schwung und Leben,
Aber leicht und luftig schweben
la larala, la larala.
Dann geht alle ihm entgegen,
Bitte tüchtig loszulegen
Vivat hoch, Vivat hoch!
Und zum Schluße paukt gewaltig,
Auf die große Trommel los,
bum bum bum bum.

Seid hübsch flink und plagt Euch tüchtig,
Denkt der Tag ist ja so wichtig,
Seid nur rührig, 's ist nicht schwierig
Wirkt zusammen recht mit Fleiß,
Der Herr Amtmann ist der Mann auch,
Der das wohl zu schätzen weiß;
Und ich bin gewiß, Herr Flaus
Findet mein Genie heraus.
Ja nicht wahr? ich versteh's,
Selbst skizziren, arrangiren,
Dekoriren, einstudiren
Und probiren, dirigiren,
Ohne daß man sich blamirt,
Ja das kann nur ich!
Geht nur schnell auf Eure Plätze,
Seid bereitet zum Empfang.

Chor. Kommt nur und schaut,
Wundert Euch laut!
Dies alles ist so schön,
Wie man's noch nie geseh'n.

Innocenz. Seht in mir den Mann,
Der das so ersann.

Tobias. O welch' ein Geschrei!
Ich war auch dabei!

Ein Theil des Chors (zu Innocenz.)
Ihr habt Geschmack
Und viel Genie!

Zweiter Theil des Chors (zu Tobias.)
Ihr seid ein Mann
Voll Poesie.

Ganzer Chor.
Rufet nun:
Vivat hoch!
Dreimal hoch!
Vivat, vivat! dreimal hoch!
Lange, lange leb' er noch!
Der sein Amt mit Weisheit führt,
Tag und Nacht
Für uns wacht!
Rufet ihm aus voller Brust,
Lebe hoch mit froher Lust,
Rufet bis er hier erscheint
Lebe hoch!

Zweite Scene.

Vorige. Katharina und Frauen-Chor.

Ei sieh da! das trifft sich herrlich,
Das erwartet er wol schwerlich,
Heut' die allerschönsten Frauen,
Sämmtlich hier vereint zu schauen!
Das wird ihm gewiß vor allen,
Gar sehr schmeicheln und gefallen —
Denn wir sind bei diesem Feste
Wohl die größte Zier!
Nun ja, man weiß sich zu benehmen,
Man hat Anstand und Manier;
Und man braucht gar nicht sich zu schämen,
Wär' der König selber hier.

Erster Theil des Chors der Männer (die Weiber persiflirend).
Schnattern die erst recht drein,
Müssen wir stille sein.
Zweiter Theil des Männer-Chors (eben so.)
Katharin' macht sich heut'
Gar so wichtig und breit.
Alle. Welche Menge
Welch' Gedränge!
Innoc. (sich aufblähend). Ich hab' Geschmack
Und viel Genie.
Tobias (eben so). Ich bin ein Mann
Voll Poesie.
Alle. Noch einmal
Rufet Hoch!
Dreimal hoch!
Vivat, vivat! Dreimal hoch!
Lange, lange leb' er noch!
Der sein Amt mit Weisheit führt,
Tag und Nacht
Für uns wacht;
Rufet ihm aus voller Brust
Lebehoch mit froher Lust,
Rufet bis er hier erscheint
Lebe hoch!

Dritte Scene.

Amtmann (tritt aus seinem Hause und verneigt sich herablassend gegen die Menge). Die Vorigen.

Amtmann (mit Pathos.)
Ach meine Lieben, Guten, Edlen und Getreuen,
Was ich da seh' und höre, thut mich sehr erfreuen.
Ich will in Dankbarkeit auch Euerer stets gedenken,
Mit meiner Huld und Gnade immer Euch beschenken.
Ich möcht Euch alle, alle, alle, alle küssen —
Doch das Dekorum will es nicht.

Katharina, Innocenz, Tobias und der ganze Chor (einschmeichelnd).
Der liebe Herr!
Der gute Herr!

Amtm. (huldvoll). Wir bleiben Euch in Gnaden stets gewogen.

Katharina, Innocenz, Tobias und der ganze Chor (gerührt).
Wir danken sehr,
Wir danken sehr.

Amtm. (wichtig). Macht Euch nur immer würdig meiner Huld,
Ja, ich darf mit Stolz es sagen,
Noch in späten, späten Tagen,
Wird man mich gebührend schätzen,
Endlich mir ein Denkmal setzen,
Mich als Muster preisend nennen —
Mich, den weisen Peter Flaus!

Katharina, Innocenz, Tobias und der ganze Chor.
Ja, man wird Euch preisend nennen —
Euch, den weisen Peter Flaus!

Amtm. (prahlend). O, was hab' ich zu verrichten —
Groß und schwer sind meine Pflichten,
O, Prozesse gibt's zu schlichten,
Tausend kitzliche Geschichten,
Tausend Dinge, tausend Sachen,
Sind zu thun und abzumachen!
O mein Amt, Ihr könnt mir's glauben,
Macht mich ganz konfus und dumm!

Katharina, Innocenz, Tobias und Chor.
Das ist wahr, ja, das ist richtig,
Das vergessen wir auch nie.

Amtm. Ja, ich bin bekannt als tüchtig,
Meine Praxis täuscht mich nie.
Meine Müh' und meine Sorgen,
Fangen an am frühen Morgen,

Und am ganzen lieben Tage
Hab' ich Aerger nur und Plage,
Alles, alles nur für Euch!
D'rum müßt Ihr mich respektiren,
Ja nie brummen, räsonniren.
Könnt Ihr vieles nicht capiren,
Glaubt nur, ich kann niemals irren!
So erspart Ihr Euch das Denken
Und strengt Euren Kopf nicht an!

Katharina, Innocenz, Tobias und Chor (demüthig).

O! — Ei! — Ach! — Ja!
O Ihr seid so gut und gar gescheidt,
Unsre weise, hohe Obrigkeit!
D'rum ist alles auch, wie sich's gebührt,
Euch zu Ehren heut illuminirt.

Amtm. (geschmeichelt). Diese zarte Anerkennung
Soll Euch nicht vergessen sein.
Ach, meine Lieben, Guten, Edlen und Getreuen,
Was ich da seh' und höre thut mich sehr erfreuen!
Ich will aus Dankbarkeit dafür Euch aber geben
Stets meine Gnade, davon könnet Ihr gut leben.
Ich möcht Euch alle, alle, alle, alle küssen —
Doch das Dekorum will es nicht!
Ja noch spät wird man mich schätzen,
Endlich mir ein Denkmal setzen,
Mich als Muster preisend nennen,
Mich, den weisen Peter Flaus.

Katharina, Innocenz, Tobias und Chor.

Ja man wird Euch preisend nennen,
Euch, den weisen Peter Flaus!

Alle (nach des Amtmanns Hause weisend).
Hier kommt Anna,
Hold und lieblich!

Vierte Scene.

Anna. Vorige.

Anna (heiter, etwas spöttisch).
Meine werthen Anverwandten,
Onkel, Tanten und Bekannten.
Ich begrüße Euch mit Ehrfurcht,
Wie es sich
Schickt für mich
Eure Dienerin!

Katharina, Innocenz, Tobias und Chor.
Ei nicht doch
Viel zu hoch,
Stehet Ihr
Vor uns hier.

Anna (wie oben).
Nein, nein, ich weiß wol was sich ziemt,
Vor den Herren vom Gerichte
Mit dem ernsten Angesichte,
Vor den edlen Gästen allen
Hab' ich
Sicherlich
Nie zu viel Respekt.

Amtmann, Katharina, Innocenz, Tobias und Chor.
Ei hört! das schöne Kind
Ist warlich gut gesinnt!

Anna (bei Seite). O wie stolz sie jetzo stehen
Und sich selbstgefällig blähen —
Wie es doch das Völklein freut,
Hält es Jemand für gescheidt!

Amtmann, Katharina, Innocenz, Tobias und Chor.
Was Ihr spracht, hat uns erfreut,
Noch so jung — und so gescheidt!

Anna (zu der Menge). Fürwahr, der Anblick
So edler Gäste,
Die sich versammelt
Zu diesem Feste,
Wirkt begeisternd.
Aus des großen Mannes Leben
Ein Kapitel
Will ich nun zu Besten geben,
(zum Amtmann) Wenn Ihr nichts dagegen habt.

Amtm. Placet! — Ich fühl' mich geschmeichelt,
Deine warme Sympathie
Ist, ich weiß es, nicht geheuchelt,
Meine Praxis täuscht mich nie!

Innocenz, Katharina, Tobias und Chor.
Seht, wie ist er so gut und milde,
Alles hört er gnädig an
Mit Güte und Geduld.
Wie groß ist seine Huld!
(Alle bilden aufhorchend einen Kreis um sie).

Anna (mit Betonung). Wie man erzählt,
War schon als Kind
Herr Peter Flaus
Gar fest gesinnt
Und guten Rath
Befolgt' er nie.
So schickt es sich
Für ein Genie!
Doch später allgemach —
Ei, ei!
Schau, schau!
Da gab er folgsam nach
Ei wem?
Der Frau!
Ja seiner Frau —
Der lieben Frau! (Schelmisch).

Ist ein Weibchen nur recht schlau,
Wird der Mann
Unterthan!
Einer hübschen jungen Frau
Gibt man nach
Allgemach.
Niemals spricht der Mann mehr „Nein,"
Thut ganz still
Was sie will!
So ist's recht, so muß es sein
Und so bleiben.

Amtmann, Innocenz, Katharina, Tobias und Chor.

Hört Ihr's, das klingt ja vortrefflich,
Frauen! Das müßt Ihr Euch merken,
Männer! Ihr dürft Euch nun stärken
Mächtig ist der Weiber List.

(Während der letzten Worte des Chors zerstreut sich die Menge nach verschiedenen Richtungen.

Fünfte Scene.

Katharina und Tobias (sehen den Abgehenden eine Weile ruhig nach. Endlich macht Letzterer Miene, sich ebenfalls zu entfernen).

Katharina (Tobis nachrufend).
Hör' Tobias, ein Wörtchen im Vertrauen!
Ich muß Dir ernstlich sagen:
Bald hab' ich satt das Warten!
Du wolltest heute offen um mich werben,
Der Tag geht schon zur Neige
Wann wirst Du endlich Dein Versprechen halten!

Tobias (ängstlich). Ich fürchte mich,
Ich fürchte mich!

Katharina (eindringlich). Schäme Dich und sei kein Kind,
Fasse Muth und geh' geschwind.
Eile, eh der Tag verrinnt!
O, wie will ich als Dein Weibchen
Hätscheln Dich, mein süßes Täubchen!
Wandeln werden wir auf Rosen,
Unter Küssen, Tändeln, Kosen!
Das soll eine Ehe werden,
Wie's noch keine gab auf Erden!
(gedehnt und mit verbissenem Aerger).
Nun, was soll denn das Gesicht?
Traust Du Dich noch immer nicht?
(befehlend). Wie? Was? Jetzt gehst Du gleich!
Tobias (mit steigender Aengstlichkeit).
Ich fürchte mich!
Ich fürchte mich!
Gerne ging' ich ja, auf Ehre,
Wenn ich couragirter wäre!
Warten möchte ich auf morgen. —
Katharina (ihm zornig nachspottend).
Auf morgen? — Warum nicht gar!
(losbrechend). Diesmal warte ich nicht länger,
Geh nur gleich, den Augenblick!
Tobias (zitternd). Mir wird bang' und immer bänger,
Seh' ich schon so nah' mein Glück!
Katharina (auffahrend). Bang? Wie? Was? Ha?
(drohend).
Wirst Du Dich nicht schnell entschließen,
Dann geht ein Gewitter los!
Und es soll Dich sehr verdrießen,
Meine Macht ist hier gar groß!
Alles lenke ich am Faden
Und kann Dir gewaltig schaden.
Bald wirst Du es deutlich spüren,
Fang' ich an zu intriguiren.
Pfui! Du solltest Dich doch schämen,
Und Dich nicht so dumm benehmen!

(wie zuvor). Nun, was soll denn das Gesicht?
Traust Du Dich noch immer nicht?
Wie? Was? Jetzt gehst Du gleich!
Tobias (erblickt den Amtmann und Innocenz, und schreit laut: Der Herr Amtmann! Läuft ab).

Sechste Scene.

Katharina. Amtmann. Innocenz.

Katharina (für sich).

Ach, wär' ich achtzehn Jahre,
Ich ließe diesen Tölpel ruhig laufen.
Oft spielen wir zu lang die Spröden
Und später — ach, da nehmen wir gern Jeden.
(Zu den Beiden, welche mittlerweile herangetreten sind, mit Unterwürfigkeit.)
Bin so frei, mich zu verneigen,
Meine Ehrfurcht zu bezeugen,
Ganz devot und unterthänig.
Amtm. (wegwerfend). Schon gut, schon gut! Ich danke Katharina.
Geh nur nach Hause jetzt,
Wir haben noch zusammen —
(auf Innocenz weisend). — zu sprechen. — Gute Nacht!
Katharina (zum Amtmann). Ich gehorche — erlaubt mir nur ein Wörtchen.
Amtm. (zu Katharina). Was soll's?
Katharina (zum Amtmann). Kurz zuvor erhielt ich dieses Briefchen,
Worin mir Jemand, den Ihr sehr gut kennet,
Zu wissen thut, er komme heute noch,
Um zum Geburtstag Euch zu überraschen.
Ich sollt' es zwar nicht sagen,
Doch wollt' ich Euch ein bischen vorbereiten.
Wer glaubt Ihr wol, wer mag das sein, Herr Amtmann?

Amtm. (ungeduldig). Ich hab' nicht Zeit zu rathen?
Katharina (freudig). Es ist Robert!
Amtm. (in Wuth ausbrechend). Was? der Maler, dieser Pinsel
Will mit fadem Liebgewinsel,
Sich zu Anna wieder schleichen!?
Weisen werd' ich ihm die Thür!

Katharina (erschrocken zum Amtmann).
Lieber Gott! Mir bleibt vor Schrecken,
Schier das Wort im Halse stecken!
Was sind das für böse Launen?
Euer Zorn macht mich erstaunen!

Amtm. (wüthend). S' ist bei mir Antipathie —
Meine Praxis täuscht mich nie!

Katharina (zudringlich). Nun wird er beim Wiederkehren,
Anna's Hand von Euch begehren.

Amtm. (mit steigender Wuth). Niemals! Nie in meinem Leben
Werde ich mein Jawort geben!

Katharina (zum Amtmann). Aber er ist brav und gut!
Amtm. (unwillig). Meine Praxis —
Katharina. Ist ein hübscher junger Herr —
Amtm. Meine Praxis —
Katharina. Ist ein treu und ehrlich Blut —
Amtm. Meine Praxis —
Katharina. Anna liebt ihn auch gar sehr —
Amtm. Meine Praxis —
Katharina. Dann bedenkt das Testament!
Amtm. (sichtlich betroffen). Schweige!

(Er zieht Katharina bei Seite und raunt ihr halblaut drohend zu).

Unterstehst Du Dich zu schwätzen,
Das Geheimniß zu verletzen —
Jag' ich Dich, glaub' mir auf's Wort,
Augenblicklich von hier fort!

Katharina (nachdenklich für sich). Dahinter steckt —
Ich weiß nicht was,
Er ist erschreckt,
Vor Zorn ganz blaß!
Doch halt! Wozu das Grübeln?
Ich will's ihm nicht verübeln.
Er hat wol seine Gründe,
Wenn ich sie auch nicht finde.
Zu zweifeln wäre Sünde,
Doch ist es sonderbar!

(Ab in das Haus des Amtmanns).

Siebente Scene.

Amtmann und Innocenz.

Amtmann.

Wollen wir das Spiel gewinnen,
Gilt es eine rasche That;
Ohne Zögern und Besinnen,
Schenkt mir Euren weisen Rath.

Innoc. (kaltblütig). Laßt nur Euren Plan mich hören!

Amtm. Merkt Euch jedes Wörtlein gut!
(mit Nachdruck).
Ihr wißt, Anna's Vater verschied in meinem Haus'
Wer war dabei, außer uns, als er starb?
Ihr erinnert Euch?

Innoc. Ich erinn're mich.

Amtm. Wir zwei allein nur, sonst Niemand war dabei
Als Katharina, die ihn hat gepflegt.
Ihr erinnert Euch?

Innoc. Ich erinn're mich!

Amtm. Mich hat zum Vormund er ernannt,
Weil er als Freund mich stets erkannt.

Innoc. So that er, und hat recht gethan,
Er ruhe sanft, der brave Mann!

Beide (mit erkünſteltem Schmerz).
Ach! Noch heute muß ich weinen,
Denke ich zurück an ihn,
Der von den geliebten Seinen
Viel zu frühe ſchied dahin.
Innoc. (etwas neugierig). Doch der Plan —
Amtm. (beſchwichtigend). Nur gelaſſen!
Innoc. Fangt doch an!
Amtm. Nur gelaſſen!
Hört! Jetzt komm' ich zur Entwicklung —
Nun bewundert mein Genie!
Meine Praxis täuſcht mich nie!
(erzählend wie zuvor).
Und ich ſchrieb dann nieder, mit meiner eignen Hand
Das Teſtament, wie's der Kranke diktirt.
Ihr erinnert Euch?
Innoc. Ich erinn're mich!
Amtm. Verwahrt und verſteckt hab' ich dieſes Dokument.
Nun gebt wol Acht auf den Paragraf Drei:
Anna, meine einz'ge Tochter,
Erbet vierzigtauſend Thaler,
Wenn ſie Robert wählt, den Maler,
Den ich halte ihrer würdig.
Nimmt ſie einen andern Gatten,
Soll ihr nur die Hälfte bleiben,
Und das Uebrige ſei eigen
Ihrem Vormund, meinem Freunde,
Peter Flaus.
(im erzählenden Tone).
Wir dann ſetzten nach dem „Amen"
Unſ're Siegel ſelber d'ran,
Schrieben d'runter unſre Namen —
Damit war es abgethan.
Eine halbe Stunde ſpäter,
War der gute Mann nicht mehr!

Beide (wie zuvor). Ach! Noch heute muß ich weinen,
Denke ich zurück an ihn,
Der von den geliebten Seinen
Viel zu frühe schied dahin.

Innoc. (ungeduldig). Doch der Plan —

Amtm. (beschwichtigend). Nur gelassen!

Innoc. Fangt doch an!

Amtmann. Nur gelassen!
Seid nur still!
Was ich will
Sag' ich Euch
Alsogleich!

Anna muß sich gleich bequemen
Tobias zum Mann zu nehmen.
Euren Vetter müßt Ihr zwingen,
Und mir wird's bei ihr gelingen.
Meiner Schlauheit muß es glücken
Leicht ist Anna zu berücken.
Schnell ertheil' ich meinen Segen
Und wir theilen das Vermögen.
Für den Vetter werd' ich sorgen —
Punctum! sapienti sat'!

(dem Innocenz verschmitzt zulächelnd).

Wie? — Was? — He! — Wie?
Das Ganze ist so niedlich, so natürlich und so schön!
Mein lieber Freund, sagt an
Wie Euch gefällt der Plan!
Nicht wahr, Gevatter Innocenz, Ihr werdet ein=
gesteh'n,
Das Alles muß vortrefflich geh'n!
Was wollt Ihr mehr?

Innoc. (dem Amtmann zunickend). 's leuchtet mir ein!

Amtm. 's ist ja nicht schwer!

Innoc. O, Ihr seid fein!

Beide (jeder für sich mit heimlicher Freude).

Er/Ich muß sich/mich mit mir/ihm verbünden
Und das Weit're wird sich finden!
Ei, zehntausend blanke Thaler
Sind ein gar zu schönes Geld!

Innoc. Bonum exitum speramus —
Favor sortis audi nos!

Amtm. (drängend zu Innocenz). Ihr seid bereit?

Innoc. (etwas zögernd). Ja — aber doch —

Amtm. 's ist höchste Zeit?

Innoc. Nur Eines noch!
(überlegend). Seht — wenn — hm — hm —
Eines ist nicht zu vergessen —
Katharina war dabei!
Und wir müssen wol ermessen
Ob ihr auch zu trauen sei!

Amtm. (ihm schnell in's Wort fallend, mit Bestimmtheit).
O, sie wagt es nicht zu plaudern,
Sie hat zu viel Furcht vor mir;
Denn sie müßte ohne Zaudern
Augenblicklich fort von hier.
Doch sie wird uns nicht verrathen,
Weil ich noch ein Mittel hab':
Ein paar blinkende Dukaten —
Und stumm bleibt sie, wie das Grab.
(dem Magister verschmitzt zulächelnd).
Wie? — Was? — He! — Wie?

Beide (jeder für sich, wie zuvor).

Er/Ich muß sich/mich mit mir/ihm verbünden
Und das Weit're wird sich finden.
Ei! Zehntausend blanke Thaler
Sind ein gar zu schönes Geld!

Amtm. (zu Innocenz mit Entschiedenheit).
Also wär der Pakt geschlossen?

Innoc. (zum Amtmann, eben so). Bin dabei!

Amtm. (freudig). Geschlossen?
Innoc. Ja!
Amtm. Ja?
Innoc. Ja!
Beide (mit freudiger Zuversicht).

Zugleich:

Amtmann.
Das Ganze ist so niedlich, so natürlich und so schön!
Magister, nun sagt an,
Wie Euch gefällt der Plan?
Nicht wahr, mein trauter Seelenfreund, Ihr werdet eingestehn,
Daß Alles muß vortrefflich geh'n.

Innocenz.
Das Ganze ist recht niedlich, recht natürlich und recht schön!
's ist vieles Gute d'ran
An Eurem hübschen Plan.
Ja, ja, mein trauter Seelenfreund, ich glaube einzuseh'n,
Das Ganze kann vortrefflich geh'n.

Wissen wir's fein anzustellen
Und sind hübsch auf unsrer Hut,
Kann uns der Erfolg nicht fehlen.
Alles geht ganz wohl und gut!

Amtm. (heuchlerisch). Wer zuerst von uns sollt' sterben,
Setzt den Andern ein zum Erben —
Daß der Nächstenliebe Pflichten
Sie genug gethan!

Innoc. (eben so). Der zurück bleibt hier auf Erden,
Bete da für den Gefährten,
Bis sich beide wieder finden
In aeternum.

Beide (sich die Hände drückend).
Wir sind einig — Gute Nacht!

(Beide ab.)

Achte Scene.

Robert tritt auf, in schmuckem Malerkostüme, Sammtbarett und Sammtrock, eine Mappe unter dem Arme, eine Guitarre auf dem Rücken).

Robert.

Lustiges Blut,
Fröhlicher Muth,
Bleiben hiernieden der größte Gewinn!
Wie sich's auch dreht,
Wie es mir geht,
Stets leb' ich heiter und sorglos dahin!
Kam mir auch was in die Quer' —
Ei, das kränkte mich nicht sehr.
Hab' mich viel herumgetrieben,
In der bunten, weiten Welt.
Bin so lange ausgeblieben,
Bis zu Ende war mein Geld.
Doch im Leiden, wie im Glück,
(auf das Haus des Amtmann deutend).
Dacht' ich an dies Haus zurück.
Ob mein süßes, holdes Lieb,
Mir auch treu ergeben blieb?
Lustiges Blut,
Fröhlicher Muth,
Bleiben hiernieden der größte Gewinn!
Wie sich's auch dreht,
Wie es mir geht —
Immer bewahr ich den heiteren Sinn!
(um sich schauend).
Schon ist es dunkel — Niemand läßt sich sehen,
Doch drängt mich meine Sehnsucht,
Mit Anna zu sprechen.

Neunte Scene.

Katharina. Robert.

Katharina (kommt aus dem Hause des Amtmanns, erblickt Robert und eilt freudig auf ihn zu).

Katharina.

Herr Robert — Ihr seid es?
Ihr seid's, oh das ist herrlich!
Wie wird die liebe Anna
Sich freuen, Euch zu sehen.

Robert (mit Ungeduld).
Meine Anna! Wie geht's dem lieben Kinde?
Lebt wohl in ihrem Herzen
Recht lebhaft mein Gedächtniß
Und denkt sie meiner noch?

Katharina. Wie könnet Ihr erst fragen?
Sie liebt Euch unaussprechlich!
Doch der Herr Vormund will
Von Euch durchaus nichts wiss n.
Er kann Euch gar nicht leiden e
Und niemals dürft Ihr's wagen
Um Anna's Hand zu werben!

Robert (spöttisch). Das wäre schrecklich!

Katharina. Ja, so ist's!

Robert (mit heitrer Zuversicht).
Darum verlier' ich nicht den Muth,
Geb' nicht die Hoffnung auf!

Katharina. Nun muß ich fort, wir haben morgen Gäste:
Da gibt's noch viel zu schaffen
Und manches zu besorgen.
Bald komm' ich wieder.

Robert. Addio!

(Katharina ab).

Zehnte Scene.

Robert (allein).

Heut' noch muß ich sie sehen,
Kann nicht eh' zur Ruhe gehen.
Meine Ankunft soll ihr künden
Jenes wohlbekannte Lied,
Das zuletzt ich noch gesungen
An dem Abend, als ich schied.

(Nimmt die Guitarre zur Hand und nähert sich dem Hause des Amtmanns).

Romanze.

1. Wenn der Sterne heller Schimmer
Ruhig still das Thal verklärt,
Und ein kosend' Abendlüftchen
Säuselnd durch die Blumen fährt:
Send' ich tausend heiße Küsse
Meinem Mädchen, hold und mild,
Tröstend steht vor meiner Seele
Ihr geliebtes Engelsbild.

2. Nächt'ger Zeuge meiner Liebe,
Du verschwieg'ner, blasser Mond —
Schaust so freundlich in das Fenster,
Wo mein süßes Leben wohnt.
Sage doch dem schönen Kinde,
Welch' ein Sehnen mich erfüllt —
Wie im Wachen und im Träumen,
Mich umschwebt ihr theures Bild.

Eilfte Scene.

Anna. Robert.

Anna (die schon am Schluße der letzten Strofe an ihrem Fenster sichtbar wurde, ruft nach dem Schluße der Romanze mit leiser Stimme)

Robert!

Robert. Anna!

Anna (feurig). Ach Gott! Du hier!
Robert. Komm' her zu mir!
(Anna verschwindet vom Fenster, kommt gleich darauf aus dem Hause und stürzt liebeglühend in Robert's Arme).

O welch' Entzücken
Dich zu erblicken,
Wonniges Leben
Füllet die Brust!
Will Dich umfassen,
Nicht von Dir lassen!
Du bist mein Leben,
Du meine Lust!
Dir ist mein liebend Herz geweiht!
Doch — bliebst auch Du mir treu?

Robert. Dir bleib' ich ewig, ewig treu!

Beide (mit Extase). O welch' Entzücken
Dich zu erblicken
Wonniges Leben
Füllet die Brust!
Will Dich umfassen,
Nicht von Dir lassen!
Du bist mein Leben,
Du meine Lust!

Anna. Im Traume sah' ich immer
Dein theures Ebenbild!
Ach! Das vergeß' ich nimmer!
(sinnend). Du riefst mir zu
Mit süßem Laut:
Gedenke mein!
O holde Braut! (ihn liebevoll anblickend).
Gestillt ist mein Sehnen —
Entflohn sind Gram und Schmerzen!

Robert. Nichts soll nun fürder trennen
Das Bündniß unsrer Herzen!
(feurig). Dir werd' ich angehören,
Für immer, Dir allein!

Anna (schelmisch). Doch noch Ein's — mußt Du wissen
Und gewandt — Dich entschließen.
Dann sei gut
Auf der Hut!
Nach des Vaters Plan,
Der Dir zugethan,
War ich schon als Kind
Dir zur Braut bestimmt.
Ja vor Jahren schon
Sprach er oft davon:
Mädchen, der allein
Soll dein Bräut'gam sein!

Robert. Braver Mann!
Lebt' er doch, um jetzt zu sehen,
Wie sein Wunsch sich bald erfüllt!

Anna. Ha! So leicht wird es nicht gehen —
Ränke werden hier gespielt
Von Herrn Flaus
Geh'n sie aus.
Stets Dir abgeneigt
Hat er sich gezeigt —
Spricht von Dir mit Haß
Ohne Unterlaß.
Säh' es gar zu gern,
Bliebst Du immer fern,
Mir zu wählen dann
Einen andern Mann.

Robert. Allerliebst!

Anna. Doch ich blieb Dir treu.

Robert. Geliebte!

Anna. Steh' mir muthig bei!

Robert. Getreulich!
Ja Du darfst mir ganz vertraueu
Und auf meine Hilfe bauen.
Gilt es Kampf, bin ich dabei!

Anna (freudig). O seliger Tag, wo ich Dich wieder fand!

Robert (eben so). Nur reich' mir zum innigen Bunde die Hand!

Anna. Du liebst mich?
Robert. Ich lieb' Dich!
Anna. Beständig?
Robert. Beständig!
Anna. O Theurer!
Robert. O holde Braut!
Anna. Und nimmermehr verlasse mich!
Robert. Nimmermehr!
Anna. Dir nur leb' ich.
Robert. Und ich Dir!
Anna. Mein für ewig!
Robert. Freudig geh' ich
Dir zur Seite
Durch das Leben.

Beide (mit gesteigertem Gefühle).

Es tönen Deine Worte
Wie Sphärenharmonien
Die himmelwärts mich ziehen
Mit allgewalt'ger Macht.
Nun darf ich freudig hoffen
Du bist für ewig mein
Ich seh' die Zukunft offen!
Wie werde ich
An deiner Hand
So selig sein!

(Beide umarmen sich stürmisch.)

Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

(Garten-Saal in der Wohnung des Amtmanns mit einer Mittel- und zwei Seitenthüren.)

Erste Scene.

Amtmann. Innocenz. Anna. Tobias.

Chor. Frisch und fröhlich! Bannet auf morgen
Alle Plagen und alle Sorgen —
Und noch einmal lasset es klingen —
Hebt die Gläser — stoßen wir an!
Stoßet an!
Lasset es klingen!
Stoßet an!
Füllet das Glas!
Stoßt an!
Trinkt aus!
Nochmals ein Vivat, Herrn Peter Flaus.

Anna (sich erhebend).
Zum heiteren Gelage
Bring' ich ein kleines Liedchen,
Wenn's gefällt
Und wenn Ihr es erlaubt.

Chor. Singt ein heiteres Gedicht
Das zum Lob des Weines spricht.

Innocenz (aufstehend, trifft mit dem Amtmann zusammen.)
Euch wird schon der Kopf recht schwer —

Amtmann. Wie ich sehe — Euch noch mehr!

Chor (sich um Anna gruppirend).

Zu dem lauten Festgesang
Töne hell der Becher Klang!

Anna. Hat man die Nase
Tief im Glase
Reizt dies Dämonen,
Die unten wohnen,
Schnell heraus schlüpfen,
Boshaft hüpfen
Und durch die Nase
Steigen zu Kopf!
D'rauf wird's dahier so sonderbar —
D'rinnen es summt,
Zischet und brummt.
All' dieser Spuck kommt offenbar
Von den Dämonen im Wein.
Ja nicht wahr
Nun ist's klar
So muß es sein.
Geister sind
Bösgesinnt
Drinnen im Wein!

Chor. Ei, schadet nichts!
Trinkt immer zu.
Ja wer wird sich fürchten vor Geistern!
Trinkt zu!
Frisch und fröhlich! Bannet auf morgen ꝛc. ꝛc.

Zweite Scene.

Vorige. — Robert.

Robert (von außen). La la la la la la!

Chor. Ein neuer Gast, wer mag's wohl sein?
Herein, herein! Nur schnell herein!

In froher Stimmnng ist das Fest —
Schenkt ein! Schenkt ein des Weines Rest!
Wer mag's wohl sein? Wer mag's wohl sein?
Herein! Herein! — Ha! — Es ist Robert!
Robert (tritt durch die Mitte ein.)
Amtmann (leise zu Innocenz.)
Böser Zufall! 's ist zum Rasen!
Den hat Satan hergeblasen!
Innoc. (eben so). Bleibt nur ruhig, ohne Bangen!
Müßt mit Würde ihn empfangen.
Robert (leise zum Amtmann).
Seht, ich eilte her im Fluge
Folgend meines Herzens Zuge;
Denn am heut'gen Ehrentag
Ich doch auch nicht fehlen mag.
Schönen Gruß, allerseits!
Laßt Herr Oheim Euch umarmen —
Reichet gütig mir die Hand!
Von fernem Strand,
Aus fremdem Land,
Eil' ich zur Heimath her.
Ich konnte nimmermehr
Ertragen fast
Der Trennung Last. —
Einst zog ich fort
Aus diesem Ort
Frisch in weite Welt.
Als junger Bursch zog ich hinaus —
Als Mann komm' ich nun heut' nach Haus.
Respektvoll grüß' ich nach Gebühr
Verwandte und Bekannte hier —
Empfehle mich gehorsam ihrer Gunst.
Amtm. (für sich). Ja, schmeichle Du nur immer zu —
Dir trau' ich darum nicht!
Robert (verschmizt). La la la la la la la la!
Chor. Der junge Mann benimmt sich fein,
Man sieht, er muß gebildet sein —

Ist fröhlich, artig, voll Respekt,
Hat wahrlich uns're Gunst erweckt.

Robert (für sich, den Amtmann betrachtend).
Scheint sein Antlitz noch so ernst gewichtig —
Doch traut er nicht im Geringsten mir.

Amtmann (leise zu Innocenz).
Wie? — Was? — He! — Wie? —
Ja, die Sache scheint mir nicht ganz richtig —
Denn nicht ohne Ursach' ist er hier!

Robert (zu Allen). Nun bin ich hier —
Amtm. (zu Innocenz). Nun ist er hier —
Chor. Er ist hier!
Anna (für sich). Um nimmer fort zu geh'n!
Amtm. (zu Innocenz). Freund, ich berste schier vor Galle!
Fort muß er, in jedem Falle!
Innoc. Sucht ein wenig Euch zu fassen,
Bleibt nur ruhig und gelassen!
Robert. Hab' trotz meinen jungen Jahren,
Abenteuer schon erfahren.
Keck war ich wie jener Fant,
Der in's Schlößchen schlich gewandt,
Wie das Märchen es erzählet,
Das wohl Vielen nicht bekannt.
Am Felsenstrand
Ein Schlößchen stand,
Mit Sorgfalt war's bewacht.
D'rin seufzte Tag und Nacht
Ein Mägdelein,
Gar hold und fein.
Ein junger Fant,
Kühn und gewandt,
Schlich sich zum Thor hinan.
Als Pilger naht' der schlaue Wicht,
Macht gar ein heilig' fromm' Gesicht.
Respektvoll grüßt ihn Jedermann,
Der Thurmwart wie der Kastellan —
Und so gewinnt zum Liebchen er den Weg.

Amtm. Ha, waren diese Ritter dumm!
Das könnt' uns nicht gescheh'n.
Anna (verschmitzt). La la la la la la!
Chor. Das Märchen hört sich lieblich an
Und mir gefällt der junge Mann.
Er spricht so gut, benimmt sich fein —
Man sieht, er muß gebildet sein.
Robert (für sich, den Amtmann betrachtend).
Scheint sein Antlitz noch so ernst gewichtig,
Doch traut er nicht im Geringsten mir.
Amtmann (zu Innocenz).
Wie? — Was? — He! — Wie? —
Ja, die Sache scheint mir nicht ganz richtig —
Denn nicht ohne Ursach ist er hier!
Robert. Nun bin ich hier — 2c.
Innocenz (leise und bestimmt zum Amtmann).
Versucht, um schnell zu Werk zu geh'n,
Das Fest nun abzubrechen.
Amtm. (eben so). Ihr müßt zu Eurem Vetter seh'n,
Mit Anna werd' ich sprechen.
Fort! Fort!
Innocenz (leise zum Amtmann).
Es ist die höchste Zeit!
Amtm. (eben so). Fort! Fort!
Innoc. (wie oben). Und just Gelegenheit.
Amtmann (zu Innocenz).
Nur Muth gefaßt
Und ohne Hast —
Besonnenheit ist nöthig!
Nur unverzagt
Und frisch gewagt —
Dann ist es rasch gescheh'n.
Alle. So trinkt! So trinkt!
Amtmann (zur Gesellschaft).
Nun zum Abschied noch einmal
Hebt den vollen Weinpokal!
Alle. Frisch und fröhlich — 2c.
(Alle ab, bis auf Robert, Anna und Amtmann.)

Dritte Scene.

Anna. Robert. Amtmann.

Amtmann (zu Anna).

Nun liebe Anna, bleibe noch ein wenig —
Wichtiges zu sprechen habe ich mit Dir.

Robert (unterbrechend). Zuvor doch, lieber Oheim,
Beliebt ein Wort von mir noch anzuhören.

Amtm. Was soll's — nun sprich! Doch schnelle!

Robert (vertraulich). Nachdem ich zum Geburtstag
Euch freundlich gratuliret,
Hab' ich Euch im Vertrauen
Noch etwas Ueberraschendes zu sagen —
(zögernd). Ich möchte —

Amtm. (ungeduldig.) Was? —

Robert. Ich möchte —

Amtm. Was?

Robert. Nun, g'rad herausgesagt —

Amtm. Nun! Was?

Robert. Ich möchte heirathen!

Amtmann (auffahrend).

Heirathen? — Du? — Oho! — Vielleicht gar
Anna?
Nein, Du bist wahrlich nicht der Mann,
Dem ich Vertrauen schenken kann!
O niemals! — O niemals!
Oh, Du willst Anna's Gatte sein,
Zu ihrer ew'gen Reu' und Pein?
Nein! Niemals, niemals, niemals, niemals!
Niemals geb' ich's zu!

Robert. Lieber Onkel, ach, Sie irren sich —
Anna ist's nicht, die ich will.
Nein, ein and'res Mädchen meine ich,
Die mir gar so wohl gefiel.
Ach, sie lebt gar weit entfernt von hier,
Ist in Lieb' mir zugethan.

Gebet Ihr nur Euren Segen mir,
Bring' ich sie hieher sodann.
Amtm. (beruhigt). Meinen Segen, und nichts weiter?
Ah, das ist ein ander Ding.
Robert (für sich). Hm, da ist er gleich bereiter,
Denn sein Segen wiegt gering.
Amtm. O ich will'ge ein mit Freuden,
Mög' es wol ergeh'n Euch Beiden!
Denn Du bist ein ganz wackrer Mann,
Der wohl ein Weib beglücken kann.
Wahrhaftig, wahrhaftig!
Du bist recht klug, gewandt und fein —
Wirst ein berühmter Maler sein.
Sehr gerne, gerne, gerne, gerne!
Gerne sag' ich ja!
(für sich.)
Das kommt jetzt außerordentlich gelegen.
(Vertraulich zu Robert.)
Doch sag' mir im Vertrauen, hat sie Geld?
Hat nebst der Schönheit sie noch etwas baar?
Robert. O, sie hat viel Vermögen!
Amtm. Ihr Vormund wär' ich gern —
Robert. Ihr Vormund werd' ich selber sein.
Amtm. Ei Du bist wirklich klug und fein.
Doch reise schnell nur ab,
Wo möglich heut, ja noch in dieser Stunde,
Damit Dir ja Dein Goldfisch nicht entkomme —
Ich werde gleich das Nöthige besorgen.
(Ab durch die Mitte.)

Vierte Scene.

Robert. — Anna.

Robert (zu Anna).
Nun gilt es recht schlau bei dieser Unterredung sein,
Um den Plan ihm zu entlocken —
Scheinbar willige Du auch in sein Verlangen ein:
Kurze Zeit soll er frohlocken.
Ich verberge mich indeß im Zimmer dicht hier neben an,

So daß ich, was hier gesprochen wird, ganz wohl vernehmen kann.
Dann läuft uns gewiß der Alte
In die Falle selbst hinein. (Rechts ab.)

Fünfte Scene.

Amtmann. — Anna.

Amtmann (zurückkommend. — Nachdem er sich vorsichtig umgesehen).
Ist er schon fort?

Anna. So eben!

Amtm. Mein Kind, mein Kind, Kraft meiner Pflicht als Vormund,
Will ich Dich d'ran erinnern,
Daß es wohl an der Zeit ist
An's Heirathen zu denken.

Anna. An's Heirathen?

Amtm. An's Heirathen!
D'rum will ich Dir als väterlicher Freund,
Heut' guten Rath ertheilen,
Mit Praxis aus Erfahrung.
Du weißt, ich hab' Dein Bestes nur im Auge.
Du wirst, was ich Dir sage, wohl erwägen —
Denn thust Du das, dann wirst Du glücklich wählen.

Anna. So sprechet nur!

Amtm. So höre:
Ach wie traulich
Und erbaulich
Lebt ich mit der Sel'gen fort.
Sie ist todt,
Tröst' sie Gott!
Requiescat in pace!
Als ein Muster
Aller Ehen
War die uns're
Anzusehen.

Folgst Du willig meinem Rathe,
Winkt dir solche Harmonie —
Meine Praxis täuscht mich nie!
Annn. Ach, Sie schildern wirklich rührend
Ihres Eh'stands Seligkeit —
Das Gemälde ist verführend!
Aber — lassen Sie mir Zeit!
Amtm. Lasse doch das Ueberdenken,
Ueberflüßig ist die Müh —
Mir kannst Du Vertrauen schenken,
Meine Praxis täuscht mich nie.
Willst Du so ganz glücklich leben,
Brauchst Du einen guten Mann,
Der's versteht, hübsch nachzugeben
Und nie widersprechen kann.
Anna. Also waren Sie, Herr Vormund,
Solch' ein — gutes Männchen auch,
Und der Sel'gen nachzugeben,
War vermuthlich stets Ihr Brauch?
Amtm. Freilich — ja — das heißt — die Sel'ge
Hat gehorsam sich gefügt,
Mir, dem Herrn, stets nachgegeben,
Wie es für die Frau sich schickt.
Anna. Nun so will auch ich mich fügen.
Amtm. O, das wird Dir nicht genügen.
Anna. Ich will ganz der Sel'gen gleichen —
Amtm. Aber nein, das sollst Du nicht!
Anna. Aber ja!
Amtm. Aber nein!
Anna. Ja doch! Ja!
Amtm. Nein, nein, nein!
Anna und Amtmann (bei Seite).
Nur sachte! Nur sachte!
Zugleich: Er / Sie soll mich nicht bezwingen!
Er / Sie dachte, er / sie dachte
Zu leicht sich das Gelingen. —

(Zugleich)
Will ihn / sie prellen,
Mich verstellen,
Nie ihn / sie lassen,
Argwohn fassen,
Daß er der / sie die Genarrte ist.

Amtm. Ich will Dir den Gatten wählen —
Anna. Ei! — Wie? — So! — Schön!
Nun, Sie haben zu befehlen.
Amtm. Ei! — Wie? — So! — Schön!
Wüßte einen Candidaten,
Der wäre, dächt' ich
Gar so prächtig,
Den würd' ich Dir dringend rathen.
Einen Bessern
Gibt es nicht!
Anna. Ei, wozu soll das Beschreiben.
Er muß vor allen
Mir gefallen!
O, ich weiß, Sie übertreiben,
Ihren Worten
Trau ich nicht.
Amtm. Nun will ich Dir expliziren,
Seine Sitten und Manieren:
Er ist duldsam und verträglich —
Anna. Ach, das ist mir zu alltäglich!
Amtm. Wenn Du willst, kann er auch streiten.
Er ist heiter stets und fröhlich —
Anna. Das ist mir ganz unausstehlich!
Amtm. Nun, so ärg're ihn zu Tod!
(für sich). Welche Plage, lieber Gott!
(laut). Doch ich bin noch nicht zu Ende.
Anna. Immer aufgeweckt und fröhlich —
Stets geduldig und verträglich —
Das ist gar nicht mein Geschmack.

Amtm. Ach, er ist gar so manierlich
Und so harmlos und natürlich,
Weiß sich stets zu moderiren,
Wird gewiß nie disputiren,
Ja er wird, ich darf es sagen,
Dich stets auf den Händen tragen —
Mit dem allerbesten Willen
Deine Wünsche stets erfüllen.
Anna. Kennen möcht' ich doch persönlich
Dieses Wunderexemplar.
Wird sein hochverehrter Name
Mir denn nicht bald offenbar?
Amtm. 's ist ein Bräutigam, ein netter —
Des Magisters junger Vetter.
Anna. Wie Sie wünschen
Werd' ich handeln —
Zu befehlen
Haben Sie.
Doch ihn lieben
Werd' ich schwerlich —
Meine Praxis täuscht mich nie.
Amtmann und Anna.
Nur sachte, nur sachte! — ꝛc.
Beide.

Ja, wie fein	O wie klug
Lenkt' ich ein	Zug für Zug
Und gewann das Spiel.	Hab' ich manövrirt.
Froh und leicht	Ganz charmant
Ist erreicht	Und gewandt
Das gewünschte Ziel.	Ihn / Sie in's Netz geführt.

(Amtmann links — Anna durch die Mitte ab.)

Sechste Scene.

Robert (allein; von rechts heraustretend).
Brava, bravissima! Das ging nach Wunsche!
Annette ist gar klug,
Sie weiß sich zu benehmen.

Ha! Wirklich komisch war der schlaue Alte,
Als sie gewandt ihn in die Enge trieb.
Nun glaubt er fest, es sei ihm schon gelungen,
Was er gewollt, auch glücklich zu erreichen. —
Wer klopft? — Sieh da! Tobias!
Der gute, neugebackne Bräutigam!
Er mag nur kommen! Ich will ihm imponiren,
Und seine schwachen Sinne ganz verwirren.

Siebente Scene.

Tobias (durch die Mitte). Robert.

Tobias (etwas hämisch).

Herr Robertus, Herr Robertus!
Darf man fragen, wie es geht?
Ja, mein lieber Herr Robertus
Nun hat sich der Wind gedreht.
Ja das Blatt hat sich gewendet
Und Ihr Plan geht schief und krumm —
Und warum?
Ja, warum?
Ei die blonde, wundernette,
Unvergleichliche Anette,
Die man gern' genommen hätte, —
Der man stark den Hof gemacht —
Dieses allerschönste Mädchen
Hier in unserm ganzen Städtchen,
Die man zog am Liebesfädchen —
Ist als Frau mir zugedacht. —
Ja, nun bin ich, so zu sagen,
Hahn im Korbe ganz allein —
Und vielleicht in vierzehn Tagen,
Lad' ich Sie zur Hochzeit ein!
Ha, ha! rc.

Robert (persifflirend).

Herr Tobias, Herr Tobias!
O Ihr seid ein armer Narr!

Ja, mein lieber Herr Tobias,
Es ist anders, als es war.
Wollet Ihr Annetten freien —
Gräm' ich wenig mich darum!
Und warnm?
Ja warum?
Für mich gibt's ja statt Annetten,
Auch noch Hannchen und Babetten,
Käthchen, Röschen und Lisetten,
Lieblich, reizend, hold und schön,
Und darunter hab' ich Eine
Wunderzarte, hübsche Kleine —
Wohl die Schönste, wie ich meine,
Mir als Bräutchen auserseh'n
Ja, dort bin ich, so zu sagen,
Hahn im Korbe ganz allein —
Und vielleicht in vierzehn Tagen,
Lad' ich Euch zur Hochzeit ein!
Ha, ha! ꝛc.

Beide. Ha! das ist ein guter Spaß!
Ja, so geht's in großen Städten,
Dort vergißt man auf Annetten,
Dort gibt's Hannchen und Babetten,
Käthchen, Röschen und Lisetten, —
Hier Blondinen, dort Brünetten —
Hübsche Mädchen ohne Zahl!

Tobias (bei Seite überlegend).
Dürft' ich auf Herrn Robert bauen,
Möcht' ich ihm mich anvertrauen.

Robert (bei Seite).
Ha, mein Märchen, schnell ersonnen,
Glaubt er treulich mir auf's Wort.

Tobias (zutraulich).
Sie sind, wenn's erlaubt zu fragen,
Halb schon Bräutigam, nicht wahr?

Robert. Ja!

Tobias. Und Annetten zu entsagen
Grämt Sie wenig jetzt, nicht wahr?
Robert. Ja!
Tobias. Unter uns! Auch meine Lage
Kömmt der Ihrigen fast gleich.
Robert. Wie so?
Tobias. Sie sind pfiffig und Sie wissen
Wohl ein Mittel —
Robert. — nun, nur weiter!
Tobias. Aus der Klemme mich zu ziehen,
Wo ich bin. —
Robert. Wie es scheint, läuft dieser Gimpel
Mir gerade zu in's Netz.
Tobias. Auch ich habe ein Verhältniß,
Das mir nun sehr lästig wird —
Robert (schnell). Ei mit wem?
Schnell, mit wem?
Tobias. Mit der alten —
Robert. Wie? Mit Katharinen?
Tobias. Leider ja! Mit ihr!
Robert (bei Seite). O vortrefflich! Ganz vortrefflich!
Die Entdeckung ist viel werth!
(Laut). Weiß sie schon von diesem Bunde?
Tobias. Nein, Sie ahnt noch nichts zur Stunde!
Robert. Ihr verspracht doch nicht die Heirath?
Tobias. Leider ja! Ich hab's gethan.
Robert. Ist's gewiß?
Tobias. Ja gewiß!
Robert. Sie ist wohl sehr eifersüchtig?
Tobias. Ach ja wohl! Das ist sie tüchtig!
Robert. Auch sehr heftig, rasch und gäh?
Tobias. O das ist sie, ach Herr Je!
Robert (bei Seite). Da erfahr' ich schöne Sachen!
Ei charmant!
Tobias. Helfen Sie mir da heraus.
Robert (bei Seite). Da läßt sich ein Plänchen machen
Sehr pikant!

Tobias. Ach! Ich weiß mich nicht mehr aus.

Robert (bei Seite). Das kam wirklich sehr gelegen —
G'rade recht!
(Laut). Eben hab' ich überlegt.
Eure Lage ist sehr schwierig.

Tobias. Ach ja freilich ist sie schwierig!

Robert. Seid darum nicht gleich verzagt;
Doch gelobet mir zu folgen.

Tobias. Wie ein Lämmlein will ich folgen.

Robert. Gut! Dann glaub' ich wird es geh'n.

Tobias. Sie glauben?

Robert. Ich glaube.

Tobias. Sie hoffen?

Robert. Ich hoffe.

Tobias. Und bald?

Robert. Sehr bald.

Tobias. Gewiß?

Robert. Gewiß.
(bei Seite) Armer Tropf, nun bist du mein!
Anna! In wenig Stunden,
Hoff' ich, Dich mein zu nennen.
Wir haben uns gefunden,
Um nimmer uns zu trennen.
Es schenkt der Gott der Liebe
Uns seinen mächt'gen Schutz —
Ist er für mich:
So zag' ich nicht!
Aller Gefahr
Biet' ich nun Trutz!

Tobias (heiter und zuversichtlich).
Ei, ei! das trifft sich glücklich —
Ein guter Tag ist heute!
Ich möchte, wär' es schicklich —
Umarmen alle Leute!
Nun fühl' ich mich allmälig
Erst recht behaglich, selig.

Herr Robert wird mich retten —
Dann heirath' ich Annetten
Macht Jungfer Katharina
Auch dazu ein bös' Gesicht.
O wie groß ist mein Entzücken!

Robert. Trau't nur mir, so wird es glücken.

Tobias. Doch, wie soll ich Ihnen danken?

Robert. Bin zu Diensten stets bereit!

Beide. O wie groß ist mein Entzücken!
Ja, ich hoffe, es wird glücken!
Ei fürwahr, bei guter Laune,
War der Zufall heut für mich!

Tobias. Herr Robertus! Herr Robertus!

Robertus (mit schlauem Lächeln).
Herr Tobias, Ihr seid mein!

Zugleich:

Robert.
Anna! In wenig Stunden 2c.

Tobias.
Ei, ei, das trifft sich glücklich 2c.

Robert (zu Tobias).
Eben naht sich hier Annette!
Nun benützet den Moment —
Denn ich ahne, ja ich wette,
Daß sie heimlich für Euch brennt!
Ohne Zaudern! Ihr müßt Euch sogleich erkären —
Also vorwärts! Ihr müßt nicht so ängstlich sein.
Sie wird sicher Euch erhören
Und geneigtes Ohr Euch leih'n.

Achte Scene.

Vorige. — Anna (durch die Mitte zurück).

Robert (zu Anna).
Dieser schüchtern, schmucke Jüngling
Fleht Euch an, ihn anzuhören.
(Leise) Geh nur ein auf sein Begehren,
Stelle Dich in ihn verliebt.

Tobias (leise zu Robert).
Ach! Es fehlet mir an Worten!
Seht! Ich zittere und zage.
Robert. Thut nur alles, was ich sage —
Redet frei und baut auf mich.
Tobias (für sich). Ja — gut! — Es — sei —
Anna und Robert (bei Seite).
O warte nur, verliebter Narr!
Tobias (für sich). Ich bin — so — scheu —
Anna und Robert (für sich).
Dir soll es hübsch ergeh'n.
Robert (leise zu Tobias).
Stellt Euch nur in Positur!
(Schleicht durch die Mitte ab).

Neunte Scene.

Tobias. — Anna.

Tobias (zärtlich zu Anna).
Mädchen! Laß Dir sagen —
Anna (ihm nachspottend). — sagen —
Tobias. Meine Pulse schlagen —
Anna. — schlagen
Tobias. Tag und Nacht für Dich!
Anna. — für mich!
Tobias (kniend). Sieh, vor Dir knie ich, bittend flehentlich!
Sieh herab auf mich!
Anna. — auf Dich!
Tobias. Gönne mir ein Plätzchen —
Anna. — Plätzchen —
Tobias. Allerschönstes Schätzchen —
Anna. — Schätzchen —
Tobias. In dem Herzelein!
Anna. — lein!
Tobias (ihr die Hand küssend).
Hör', wie ich seufze, gar so bitterlich —
Wirst Du grausam sein?

Anna. Nein!
Ist es kein Scherz, so liebst Du mich —
O, auch mein Herz, es fühlt für Dich!
Ich will es Dir — nur jetzt gesteh'n:
Stets hab' ich Dich recht gern geseh'n.

Tobias (aufstehend).

O Gott! Mir ist, als wär's ein Traum —
Ich bin verwirrt, ich faß' es kaum!
Sie duzet mich! — Ja, sie ist mein!
Sie liebet mich!

Anna. Nun aber, Freund! Leb' wohl! Leb' wohl!
Tobias. Ach Gott! Mein Herz ist mir so voll!
Anna. Nun? Gehst Du nicht, so troll' Dich fort!
Tobias. Ein Küßchen nur! — Wär's nicht am Ort?

(Im Verlauf dieser Scene zeigen sich der Amtmann und Innocenz an der Thüre links, und beobachten wohlgefällig dèn Vorgang.)

Anna. Nein! Nimmermehr!
Tobias. Ich bitte sehr!
Anna. Ein andermal!
Tobias. O Liebesqual!
Beide. Doch morgen komm' ich her
Zum trauten Stelldichein —
Mach' mir das Herz nicht schwer,
Ich werde glücklich sein.

Zehnte Scene.

Tobias. Anna. Robert (erscheint mit Katharina durch die Mitte und bleibt im Hintergrunde stehen. — Gleichzeitig treten der Amtmann und Innocenz etwas außer die Thür vor, jedoch anfänglich ohne Robert und Katharinen zu gewahren.)

Robert (leise zu Katharina).

Ihr seht nun selbst Tobias vor ihr knieen,
Habt seine süßen Worte angehört —

Das dürft Ihr nicht ertragen,
Ihr müßt Euch d'rob beklagen,
Wenn man Euch so verhöhnt und frech bethört!

Kathar. (für sich.) Ja! Kaum sollt man es glauben!
Sich zu erfrechen,
Mich zu belügen —
Mit mir zu brechen,
Mich zu betrügen!
Doch, das sollst Du bereu'n!

Amtm. u. Innoc. Kommt herbei Freund und seh't,
Wie nach Wunsch Alles geht!
Zu beneiden
Sind die Beiden
Um ihre Seligkeit! (Ziehen sich zurück.)

Katharina (auf Tobias hervorstürzend).
O Du Falscher! Was muß ich sehen!
Deine Schliche kenn' ich nun.

Tobias (erschrocken). Ach, das Haar steht mir zu Berge!
O Entsetzen! O Bedrängniß!
Unglückseliges Verhängniß!
Nun trifft mich die Alte hier!

Kathar. Ha! Hier mußte ich Dich finden?
Nun bin ich auf Deiner Spur!
Ich kenn' alle Deine Sünden,
Und nach Rache lechz' ich nur!
Keine Strafe ist zu viel
Für Dich, o du Krokodil!
Still! Kein Wort! Fort! Nur fort!
Undankbarer! Geh!
Es soll Dir nie verziehen sein!
Nein! Nein! Nein! Nein!

Tobias (flehend). Weh mir! — Ach! — Nein —
Ach Gott! — So hört doch nur ein Wort!
Weh! O Weh!
Mäßigt doch nur Euer Toben!

Schonet gnädig, ach! mich Armen —
Habt Erbarmen! Habt Erbarmen!
Stets nur hab' ich Euch geliebt.

(Auf Robert's Wink faßt Anna Tobias heftig an der Hand und zieht ihn zu sich.)

Ach! da packt mich nun die Zweite!
Welch ein Unglückstag ist heute!
Ach! das Haar steht mir zu Berge!
O Entsetzen! O Bedrängniß!
Weh, o weh! Welch ein Verhängniß!
Noch ist ja die And're hier!

Anna (mit erkünstelter Aufregung).

Ha, zu Katharinens Füßen
Find' ich Dich Du Bösewicht!
O, das sollst Du schrecklich büßen,
Das vergeb' ich ewig nicht.
Ach! Ich glaubte Dich so treu
Zwischen uns ist es vorbei!
Ew'ge Schmach folg' Dir nach!
Undankbarer! Geh'!
Es soll Dir nie verziehen sein!
Nein! Nein! Nein! Nein!

Tobias. Weh' mir! — Ja! — Nein!
O, schreit doch nicht so jämmerlich!
Weh! O Weh!
Habt Erbarmen! Habt Erbarmen!
Ich beschwör' Euch unterthänig,
Hört mich an doch nur ein wenig —
Ew'ge Treu' gelob' ich Euch!

Anna und Katharina (streitend).

Diese ist die Sirene,
Die Dich konnte so weit bringen —
Für die Du mich vergessen!
Schäme Dich! Schäme Dich!
Das also ist die Schöne,

Die Dich fing in ihren Schlingen —
Freut mich, daß ich sie kenne!
Schäme Dich! Schäme Dich!
O Du sollst noch öfter denken
An den heut'gen Tag zurück!
Nie will ich Dir Gnade schenken,
Da Du so zerstört mein Glück!
O, es schreiet Dein Verbrechen
Laut um Rache himmelwärts!
Sprich kein Wort mehr zu mir,
Eile fort gleich von hier!
Doch mir wirst Du nicht entfliehen,
Meinem Zorne nicht entgeh'n!
Stets werd' ich vor Rache glühen,
Nie wirst Du versöhnt mich seh'n!
O, Du sollst es schwer bereuen,
Daß Du mich verrathen hast.
Du Barbar, Don Juan!
Eitler Narr! Schlechter Mann!
Ich hasse Dich! O fürchte mich!
Mög' herbe Pein Dein Schicksal sein.
Du sollst büßen das Verbrechen —
Dein Gewissen wird mich rächen!
Unerhört betrogst Du mich —
Feierlich verstoß' ich Dich!

Tobias.

O! — Nein! — Erbarmet Euch mein!
Ja! — Nein! — Es kann nicht sein!
Seht mein Zagen — hört mein Klagen!
Müßt versteh'n — dieses Fleh'n.

Eilfte Scene.

Amtmann. Innocenz (von links) } (hereinstürzend).
Chor (durch die Mitte) }

Welch' Geschrei! Welcher Lärm!
Was geschah? — Sprechet!

Kommt herbei! — Welch' Geschrei!
Was geschah? Sprechet!

Katharina (den Amtmann bei der Hand fassend, mit Pathos).

Dies Dein Werk, das Du ersonnen —
Dies der Plan, den Du gesponnen!
Darum also mußt' ich schweigen?
Und mich Dir ergeben zeigen —
Doch, jetzt soll das anders werden!

(Zu den Anwesenden.)

Nun sag' ich's laut — — —

(Robert, der sich in die Nähe geschlichen hat, und durch Katharina's Worte aufmerksam geworden ist, droht dem Amtmann verstohlen mit aufgehobenem Finger.)

Amtmann (leise zu Katharinen, sie unterbrechend).

Schweig' nur jetzt, mäßige Dich —
Sprich kein Wort — höre mich!

(Spricht leise zu ihr.)

Robert und Anna (freudig, für sich).

Meine Pulse höher schlagen,
Bald entfliehen Schmerz und Klagen.
Ja, ich fühl's, in wenig Stunden
Ist die Lösung schon gefunden.
Ja, nur kurze Zeit
Währt noch dies Spiel —
Und nicht mehr weit
Sind wir vom Ziel.
Dann soll Liebe, Lieb' allein
Unsers Lebens Lust nur sein!

Amtmann. Innocenz. Katharina. Tobias.
Chor.

Wie sie plötzlich
Alle staunen
Und sich in die Ohren raunen!

Flüsternd Alles fragt,
Wer den Streit gewagt?
Keiner weiß, was hier geschehen —
Niemand kann es recht verstehen. —
Man vermuthet in der Runde —
Keiner doch hat richt'ge Kunde.

Ende des zweiten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

(Zimmer beim Amtmann.

Erste Scene.

Anna und Innocenz.

Innoc. Liebes Kind, beruhige Dich,
Laß Katharinen keifen;
Bau' auf mich, sicherlich,
Wenn sie noch so tobt,
Du wirst doch verlobt.
Laß uns ruhig nur gewähren,
Uns gelingt's, sie zu bekehren
Ganz im Guten, zehn Minuten,
Und Kath'rina ist versöhnt.
Gute Worte sind am Orte,
Um zu zähmen ihr Benehmen.
O es gibt so manche Gründe,
Unser Plan ist klug gestellt,
Schlauheit ist ja keine Sünde,
Der Verstand regiert die Welt.

Anna (für sich). Gut, daß ich's weiß,
Robert soll es gleich erfahren.

Innoc. (zu Anna.) Geh getrost, mein liebes Kind.
Anna (zu Innocenz). Ja, ich baue ganz auf Euch.
(Durch die Mitte ab.)

Innocenz (allein.)
Anfangs wird sie spröde thun,
Wird Schwierigkeiten machen,
Wenn sie schmollt, mault und grollt,
Heißt es ruhig sein,
Schmiegsam, höflich, fein,
Sich nicht ärgern, nicht erhitzen,
Ihre Eitelkeit benützen.
Wird's ihr endlich doch bedenklich,
Hilft ein stärk'res Mittel nach.
Gold'ner Regen, kommt entgegen,
Macht sie wanken macht sie schwanken,
O, es gibt auch bare Gründe,
Unser Plan ist klug gestellt;
Schlauheit ist ja keine Sünde,
Und das Geld regiert die Welt. (Geht rechts ab.)

Anna mit Robert.

Anna (zu Robert). Schnell herein zum sichren Ort,
Horche gut auf jedes Wort.
(Robert verbirgt sich, Anna ab durch die Mitte.)

Zweite Scene.

Katharina. Amtmann. Innocenz (von rechts).

Amtmann und Innocenz.
Komm, hier wollen wir uns setzen
Und vertraulich etwas schwätzen!
Setze Dich zum Tische her.
Ja, bei uns sollst Du verweilen,
Unsre Tafel sollst Du theilen —
Sieh', da ist ein leerer Platz!
Kathar. Wie komm' ich zu solcher Gnade?

Amtm. Heute bin ich nun gerade
Zur Geselligkeit geneigt.
Kathar. Aber ich weiß nichts zu plaudern.
Innoc. Setzt Euch nur uud laßt das Zaudern,
Wenn Herr Flaus sich gnädig zeigt.

(Setzen sich.)

Amtm. So, Kath'rinchen, laß das Schmollen,
Ja nicht länger wirst Du grollen,
Denn ich mein' es gut mit Dir.
Sei doch nur vernünftig, Käthchen,
Bist ja doch kein junges Mädchen —
Und Dein Glück nur wollen wir.
In der That, Du sollst Dich schämen,
Um Tobias Dich zu grämen,
Weil wir Dich von ihm getrennt.
Sieh', es mußte so geschehen —
Hm — ich will Dir's nur gestehen —
Wegen — dem — dem Testament!

(Zugleich.)

Katharina.

Ha dies Wort
Immerfort!
Wo hinaus
Will Herr Flaus?
Sein Gesicht,
Es verspricht
Allerlei
Schelmerei.
Sonderbar
Bleibt's fürwahr.
Ich muß seh'n
Und versteh'n,
Welches Ziel
Er wohl will,
Welchen Plan
Er ersann!

Amtmann u. Innocenz.

Seht, sie stutzt —
Ist verduzt!
Ha sie lacht!
Gebt nur Acht!
Ihr Gesicht,
Es verspricht
Allerlei
Schelmerei.
Ja fürwahr,
's wird ihr klar,
Sie will seh'n
Und versteh'n,
Welches Ziel
Man wohl will,
Welchen Plan
Man ersann!

Innoc. Noch ein Schälchen!
Kathar. Danke sehr!
Amtm. Noch ein Brötchen!
Kathar. Nimmermehr!
Doch Ihr meint ja wohl, wie ich versteh',
Ich könnte Euch was nützen.
Amtm. Ja, so ist es auch; uns're Idee,
Die sollst Du unterstützen!
Kathar. Und wie so denn?
Amtm. Sollst es wissen,
Und den Vortheil mit genießen.
Innoc. 's handelt sich um ein Vermögen.
Kathar. Ich begreife — Anna's wegen
Und die Erbschaft meinet Ihr?
Amtm. Ja! die Summe laut Vermächtniß —
Kathar. O, ich hab' sie im Gedächtniß. —
Eine stattlich große Zahl!
Innoc. Vierzigtausend!
Amtm. Wohlgezählt!
Kathar. Hm! das ist ein schönes Geld!

Amtmann und Innocenz.

So viel Geld in Robert's Händen
Wär' Verlockung zum Verschwenden.
Doch Tobias weiß zu sparen,
Und das Geld wohl zu bewahren.
D'rum, nach reiflichem Bedenken,
Wollen wir die Sache lenken,
Zu vermeiden die Gefahren,
Und die Hälfte Geld zu sparen
Für uns selbst!
Ist entfernt nur erst der Maler —
Hilfst Du dann getreulich mit:
Bleiben zwanzigtausend Thaler
Für uns übrig als Profit!

<table>
<tr><td>Katharina.</td><td>Amtmann u. Innocenz.</td></tr>
<tr><td colspan="2">(Zugleich.)</td></tr>
<tr><td>Ja, ich seh'
Und versteh',
Wo hinaus
Will Herr Flaus!
Sein Gesicht,
Es verspricht
Allerlei
Schelmerei!
Ja, fürwahr,
's wird mir klar.
Ich kann seh'n
Und versteh'n,
Welches Ziel
Er nun will —
Was sein Plan
Nützen kann!</td><td>Seht, sie stutzt —
Ist verduzt,
Ha, sie lacht!
Gebt nur Acht!
Ihr Gesicht,
Es verspricht
Allerlei
Schelmerei!
Ja, fürwahr,
's wird ihr klar,
Sie kann seh'n
Und versteh'n,
Welches Ziel
Man nun will —
Was der Plan
Nützen kann.</td></tr>
</table>

Amtm. Noch ein Schälchen!
Kathar. Danke sehr!
Innoc. Noch ein Brötchen!
Kathar. Nimmermehr!

Amtmann und Innocenz.

Schweige ja vom Testamente,
Dessen Inhalt Du gehört!
Wenn es Robert wissen könnte,
Wäre unser Werk gestört!

Kathar. Allerdings, wenn er es wüßte,
Gäb' er nicht so willig nach.

Amtm. Willst Du Dich durch Dein Schweigen
Gefällig uns erzeigen:
Versprech' ich Dir
Zum Lohn dafür
Fünfhundert Thaler bar!

Innoc. Auch ich will für Dein Schweigen
Mich dankbar gern bezeigen:

Und gebe Dir
Als Preis dafür
Fünfhundert Thaler bar!

Amtmann und Innocenz.

O, dann kann es Dir an Freiern gar nicht fehlen,
Hast Du so viel bares Geld —
O, dann kannst Du Dir erst nach Belieben wählen,
Einen Mann, der Dir gefällt!

Katharina (während obigen Gesangs).

Bitte — möglich — freilich —
Das seh' ich wohl ein!
(für sich.) Hab' ich tausend blanke Thaler —
Dann, wer weiß — kommt gar der Maler!
Ach, wie wollt' ich triumfiren.
Würde er mein Bräutigam!
Könnt' ich diese Stund' erleben,
Wollt' ich mich zufrieden geben,
Und mich nicht mehr alteriren,
Daß Tobias ich verlor!

Amtmann und Innocenz (während Obigem für sich).

Seht, schon ist sie stark im Wanken,
Ist bestochen durch das Geld —
Und erwägt wohl in Gedanken,
Wen sie zum Ersatzmann wählt.
(zu Katharina) Ja die Freier —

Kathar. Die werden wohl schon kommen!
Amtm. u. Innoc. Das versteht sich!
Kathar. Ich bin ja nicht so häßlich!
Amtm. u. Innoc. Nein! Ganz niedlich!
Kathar. Ach! Das ist wohl Ihr Scherz!
Innoc. Hier fünfhundert!
Amtm. Da fünfhundert!
Innoc. Aber schweige!
Amtm. Ja, nur schweige!

Kathar. Ja!
Ich will schweigen!
Hab' ich ꝛc.
Amtm. u. Innoc. Seht, schon ist sie ꝛc.
Alle drei.
Wir sind nun ganz ein Herz und Sinn,
Recht annehmbar bleibt der Gewinn —
Nur recht klug vor allen Dingen,
Daß wir's gut zu Stande bringen!
Fein verschwiegen,
Bis wir siegen —
Dann wird leicht
Das Ziel erreicht! (Durch die Mitte ab.)

Dritte Scene.

Robert (aus seinem Verstecke von links).
Ei, nicht übel ausgesonnen,
Mit viel Schlauheit und Verstand —
Doch, ich bringe an die Sonnen
Eure List mit rascher Hand.
Wüßt' ich nur, an welchem Orte
Jenes Dokument versteckt,
Dessen Dasein jene Worte,
Die ich hörte, mir entdeckt.
Katharina muß mir's sagen —
Ihr ist Alles wohl bewußt —
Tücht'gen Schreck ihr einzujagen,
Wäre mir die größte Lust! —
Ha! ich hab's! Die Angst vor Geistern
Konnte niemals sie bemeistern —
Abergläubisch ist sie sehr —
Nun wohlan! Was brauch' ich mehr?
Dort in jenem Nebenzimmer
Find' ich Kleider noch genug,
Welche Anna's Vater immer
Bei besond'ren Festen trug.

Sieht sie mich in nächt'ger Stille
Hier in des Verstorb'nen Hülle,
So glaubt sie wohl, daß aus der Gruft
Er zur Rechenschaft sie ruft.
Nun wohlan! Und nicht verzagt —
Es gewinnt nur, der da wagt! (wieder links ab.)

Vierte Scene.

Katharina (durch die Mittelthür, später) **Robert.**

Katharina.

Noch kann ich den Mann nicht nennen,
Dem ich soll den Vorzug geben,
Um mit ihm als Frau zu leben.
Fast ein Duzend wüßt' ich schier!
O, man muß die Männer kennen!
Ja, mit tausend Komplimenten,
Als ob sie vor Liebe brennten,
Seh' ich sie schon da vor mir.
Doch ich laß' mich lange bitten,
Werde zaudern bis zuletzt.
Einen Mann ich mir erkiese,
Der sich mit mir glücklich schätzt.
Wen nur nehm' ich, laßt doch sehen!
Alle die mir conveniren,
Laß ich die Revue passiren.
Gott sei Dank! Ich hab' die Wahl.
Hm, der Wirth zum gold'nen Pfauen?
Nein! Dem starben schon zwei Frauen. —
Soll' ich's mit dem Franz versuchen?
Nein! Der soll entsetzlich fluchen —
Freilich hätt' ich es am liebsten,
Wenn's Herr Robert selber wär'!

(Robert ist in einem weiten altmodischen Frack und mit Perrücke erschienen, schleicht leise zu dem Tische und löscht das Licht aus. Die Scene ist halb dunkel.)

Ha, was war dies?
Ganz dunkel plötzlich! —
Ein Geist gewiß —
Mir bangt entsetzlich!
Nein, 's ist nichts! —
Offen blieb nur dort das Fenster,
Und der Zugwind lösch't' das Licht!
Üb'rall seh' ich doch Gespenster —
Weil es mir an Muth gebricht.
Ja, ich laß mich lange bitten 2c.

(Geräusch wie oben.)

Oh, was war das?
Jetzt war es stärker!
Dort rührt sich was —
Ja, dort im Erker — (dahin blickend)
Ha! das Gesicht
Scheint sich zu regen!
Ich wag' es nicht
Mich zu bewegen!

(Robert, der sich bis jetzt hinter dem Fenstervorhang verborgen gehalten, tritt plötzlich in starrer Haltung, langsamen Schrittes, näher zu Katharinen heran.)

Hilfe! — Kommt herbei! — Schrecklich ist's!

Robert (mit hohler Stimme).

O höre meine Warnung —
Ein Geist spricht zu Dir dieses Wort!
Höre meinen Ruf! — O höre!

Kathar. Gnade!
Robert. Laß nimmer Dich bereden
Zur schmählichen Verbrüderung!
Es trifft Dich schwer mein Fluch!
Kathar. Gnade!
Wie festgebannt ist hier mein Fuß
Durch diesen lauten Geistergruß!
Du Geist aus einer andern Welt,
Verzeihe mir, wenn ich gefehlt —

Erbarme Dich! O laß das Stöhnen!
Was soll ich thun, Dich zu versöhnen?
Geh' wieder ein zur Grabesruh' —
Was Du begehrst — ich sag' es zu!

Robert. Dir ist bekannt die Stelle,
Wo man das Testament verwahrt?
Weißt Du es? — Gesteh'!

Kathar. Ja, Herr!

Robert. Dem jungen Maler Robert
Sollst Du es übergeben gleich!
Säume nicht! Nun geh'!

Kathar. Ja, Herr!
Wie festgebannt ꝛc.

Robert. Gehorch', sonst komm' ich wieder!

Kathar. O, es soll geschehen!

Robert. Zieh' Dich zur Hölle nieder!

Kathar. Nein, gleich werd' ich gehen!

Robert. Dann sei Dein böser Wille Dir verzieh'n.

Kathar. Kaum trägt vor Angst mich noch mein Fuß!
Schon fühl' ich kalt des Todes Kuß!
(Schwankt durch die Mitte ab.)

Fünfte Scene.

Robert (wirft die Verkleidung ab).
Anna! Du mein Gedanke!
Fühle mein Sehnen,
Fühl' meine Lust!
Bald brech' ich die Schranken,
Sinke in Thränen
Dir an die Brust!
Stets war mein Sinnen
Dich zu gewinnen —
Du füllst mein Herz allein!
Ja, dies Empfinden
Soll nimmer schwinden,
Wirst Du die Meine sein. (Geht durch die Mitte ab.)

Verwandlung.

(Saal.)

Sechste Scene.

Gäste. Amtmann. Innocenz. Tobias. Anna.
Katharina (eintretend).

Chor. Eurem Wunsche nachzukommen,
Haben wir uns eingefundeu!
Stets verlebt man heit're Stunden
In dem Hause des Herrn Flaus.

Amtm. Meine Herren! Meine Damen!
Sehr erfreut, daß Alle kamen!

Chor. Viel zu gütig, gnäd'ger Herr!
Jeder fühlt sich ausgezeichnet,
Wird er je von Euer Gnaden
Hier so freundlich eingeladen —
Keiner bleibt da wohl zurück!
Denn bei Euch — findet sich
Jederzeit — sicherlich
Stets ein Kreis von Distinction,
Amüsement vom besten Ton.

Amtm. (mit Salbung.) Heute, meine lieben Gäste,
Künd' ich Euch mit frohem Mund:
Der Beweggrund zu dem Feste
Ist ein zarter Ehebund.
Hier hab' ich Euch vorzustellen
Meine Mündel als die Braut —
So wollt' es Gott!

Chor (zu Anna). Schöne Anna! Wollt gestatten
Unsern Antheil auszudrücken!
Mög' die Ehe Euch beglücken —
Freundlich Eure Zukunft sein!

Anna. Dank den Damen! Dank den Herren!
Daß sie kamen mir zu Ehren.

Chor. Ei, wer käme da nicht gern!
Wollt uns noch einmal gestatten
Unsern Antheil auszudrücken,
Mög' die Ehe Euch beglücken,
Freundlich Eure Zukunft sein!

Doch wie heißt jener Mann,
Der dies Herz sich gewann?
Wohl ein Herr von Distinction —
Jung und hübsch, vom besten Ton?

Siebente Scene.

Robert (eintretend).

Robert. Ist's erlaubt — ist's erlaubt?
Auch für mich hier einzudringen?
Bin bei allen diesen Dingen
Mehr betheiligt, als man glaubt.

Amtmann und Innocenz (für sich).
Ha! Der kömmt uns in die Quer!

Robert (zum Amtmann). Allemal, mein guter Herr!
(zu den Gästen.) Äußerst nöthig bin ich ja!
Nun soll die Gesellschaft wissen,
Wie so sorglich schon vor Jahren
Dieser Mann an mich gedacht!

Amtmann und Innocenz.
Hört! Sein Ton mißfällt mir sehr!

Robert (zum Amtmnn). 's kommt noch besser, lieber Herr!
(zu den Gästen.) Ja, mein wack'rer Oheim strebte,
Noch als Anna's Vater lebte,
Mir die Braut recht gut zu sichern,
Die mein Herz ersehnt.
Ja, hier hab' ich in der Tasche
Ein Papier, und überrasche
Euch gewiß recht sehr: Es ist ein Testament!
Hört! Was Paragraph drei da spricht!

Amtmann und Innocenz.
O, das überleb' ich nicht!

Robert (lesend). Anna, meine einz'ge Tochter
Erbet vierzigtausend Thaler,
Wenn sie Robert wählt, den Maler,
Den ich halte ihrer würdig.

Nimmt sie einen andern Gatten —
Soll ihr nur die Hälfte bleiben,
Und das Übrige sei eigen
Ihrem Vormund, meinem Freunde,
Peter Flaus!
(Ironisch zu Flaus.)
Seht, sein edelstes Entzücken
Ist: Stets And're zu beglücken!
Ach, Herr Oheim, Ihr seid wirklich
In der That ein seltner Mann!

Amtmann (zu Innocenz).
Kaum halt ich vor Zorn mich mehr!

Robert (zum Amtmann).
Schönen Dank, mein guter Herr!
(Zu den Gästen.)
Doch er will auch andern Leuten
Überraschungen bereiten.
Dieser gibt er fünfhundert Thaler (auf Katharina zeigend) als Heirathsgut —
Weiß den Würd'gen zu bewegen,
(auf Innocenz weisend)
Noch fünfhundert zuzulegen —
Beide überbieten sich an Edelmuth!

Amtmann und Innocenz (rasch).
Das ist nicht wahr! Wir bitten sehr!

Robert (zum Amtmann heimlich).
Nur hübsch ruhig, bester Herr!
(Leise zu Beiden.)
Ohne Schonung sag' ich Alles,
Wenn mir Jemand widerspricht.
(Laut zum Amtmann, ironisch.)
Seht, sein edelstes Entzücken
Ist: Stets Andre zu beglücken!
Ach, Herr Oheim, Ihr seid wirklich
In der That ein selt'ner Mann!

Chor.

Ja, sein edelstes Entzücken
Ist: Stets And're zu beglücken!
O, Herr Flaus, Ihr seid ja wirklich
In der That ein selt'ner Mann!

Amtmann u. Innoc. (für sich während obigem Gesangs.)

Möcht' ihn doch der Teufel holen!
Man steht hier ja wie auf Kohlen!
Hält der Bursche uns zu Narren?
's ist um aus der Haut zu fahren!

Chor (zum Amtmnnn).

Diese That erfreut uns sehr.

Robert (zum Amtmann).

Nun, wie geht's, mein bester Herr?

(Tobias bei der Hand nehmend.)

Jetzt erlaubt, Euch vorzustellen
Katharinen's Bräut'gam hier.

(Führt ihn zu Katharina. — Mit Betonung zu Anna.)

Nun hat Anna noch zu wählen!

Anna (in Robert's Arme eilend).

Und mein Herz zieht mich zu Dir!

Innocenz (leise zum Amtmann).

Mir wird schlimm und immer schlimmer!
Nun, Herr Flaus, was sagen Sie?

Amtmann und Innocenz.

Daß es so kommt, dacht' ich immer —
Meine Praxis täuscht mich nie! (Beide ab.)

Anna (fröhlich).

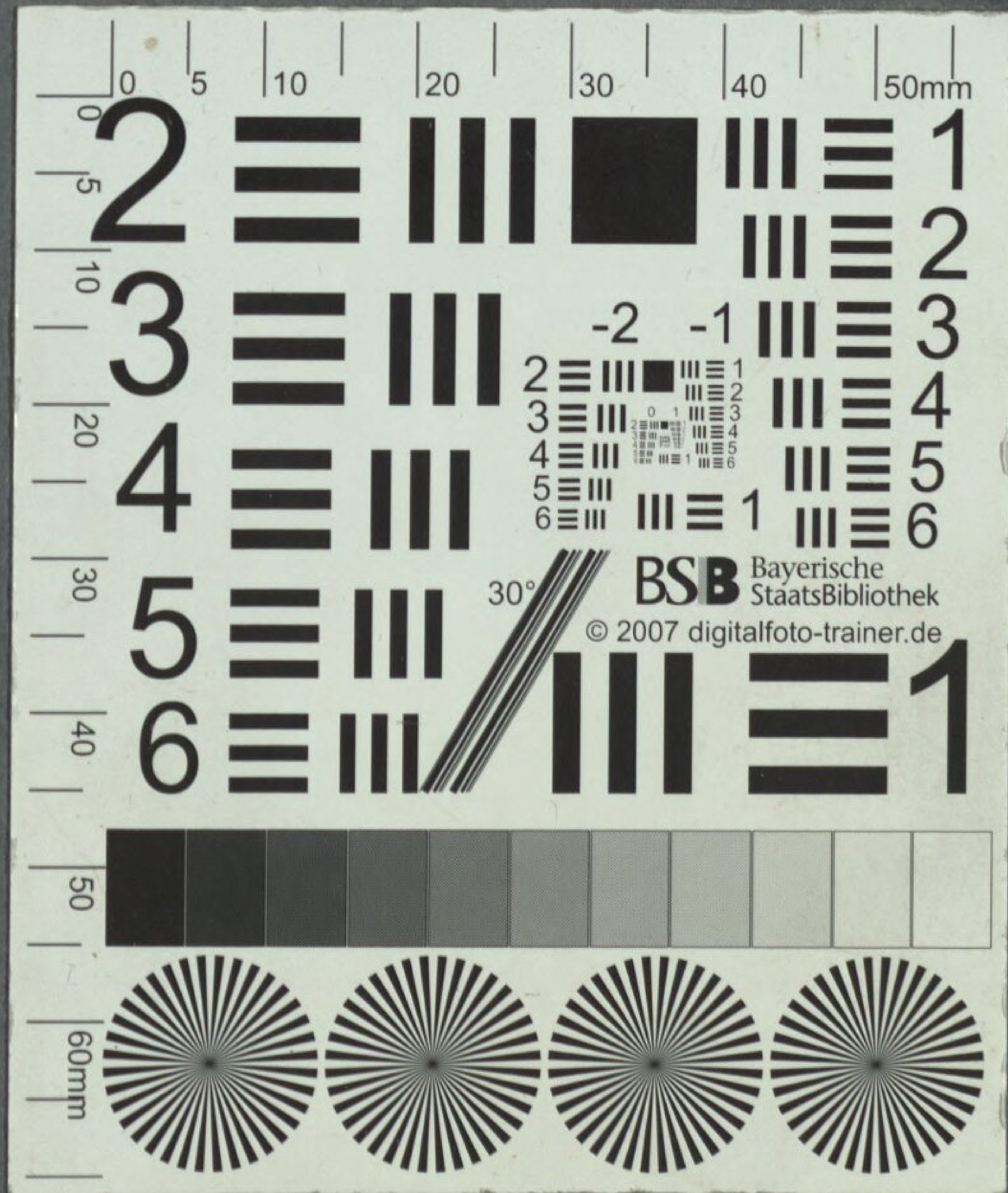
Welche Lust
Füllt die Brust!
Heiter zeigt sich
Meinem Blick
Unser Glück
Hell und rein!

Ja, es zieht
Im Gemüth
So tief innerlich
Heiterkeit und Frohsinn ein!
Ja, bei Dir
Bleib ich hier,
Nimm mich hin als Braut!
So vereint
Rosig scheint
Mir die Welt —
Und in Freud'
Wie in Leid
Immer preis' ich laut
Dich, den ich mir auserwählt!

Chor.

Das froh vereinte Doppelpaar
Geleiten wir zum Traualtar.

Ende.


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

